

VORWORT

Der EZW-Text 214 dokumentiert Beiträge einer Tagung zum Thema „Die Neuapostolische Kirche und die Ökumene“, die vom 1. bis 3. Dezember 2010 im Johannisstift in Berlin-Spandau stattfand. Gemeinsam eingeladen hatten die Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW) und das Konfessionskundliche Institut des Evangelischen Bundes. Zielgruppe der Studientagung waren die Weltanschauungsbeauftragten und Ökumenebeauftragten der christlichen Kirchen in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz. Zweimal kam es im Rahmen der Tagung zu unmittelbaren Begegnungen mit Vertreterinnen und Vertretern der Neuapostolischen Kirche (NAK): im Zusammenhang der Teilnahme an einem neuapostolischen Gottesdienst und eines Gespräches mit der Projektgruppe Ökumene der NAK und Dr. Reinhard Kiefer, der den Stammapostel in theologischen Fragen berät.

Helmut Obst erinnert in seinem Beitrag an die Herkunft der NAK aus der katholisch-apostolischen Bewegung. *Christian Ruch* zieht eine kritische Bilanz zur Geschichtsaufarbeitung der NAK. Bisherige Kontakte und Gespräche mit der NAK werden aus weltanschaulicher und ökumenischer Perspektive von beteiligten Kolleginnen und Kollegen in neun kurzen Statements ausgewertet.

Der Beitrag der NAK, verantwortet durch ihren Pressesprecher *Peter Johanning*, geht auf die während der Tagung auch in Arbeitsgruppen erörterten Fragen ein, erläutert das eigene Selbstverständnis, die Lehrentwicklungen der letzten Jahre und die Gründe, warum die NAK Gespräche mit Vertretern anderer Kirchen führt.

Mit seinem Beitrag zu „Voraussetzungen religiöser Verständigungsprozesse“ erinnert der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) und Bischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig, *Friedrich Weber*, an grundlegende Erfahrungen und Prinzipien ökumenischer und interreligiöser Verständigung. Dokumentiert werden zwei Texte der ACK in Baden-Württemberg aus den Jahren 2002 und 2008. In den Presseerklärungen des Konfessionskundlichen Instituts und der EZW werden Ergebnisse der Tagung zusammengefasst und Chancen wie auch Grenzen der Verständigung verdeutlicht.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die ihre Beiträge zur Verfügung gestellt haben. Möge dieser EZW-Text zu einer sachgemäßen Urteilsbildung beitragen und mithelfen, die bisherigen Kontakte, Begegnungen und Dialoge zukunftsorientiert weiterzuführen.

Reinhard Hempelmann
Berlin, im Mai 2011